

Slowenische Musikschule: Floss Schwarzgeld? Kärntner Landesregierung untersucht

Musikschule

Schäfermeier kritisiert die Berichterstattung der Krone

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 25, S. , 20.6. 2014)

Die Kärntner Kronen Zeitung hat am Dienstag einen Artikel veröffentlicht, in dem sie von Gerüchten in Verbindung mit der Musikschule schreibt, die das Finanzamt und Krankenkasse um bis zu 1 Mio. Euro geschädigt haben soll. Ist die Integration in das Musikschulwerk gefährdet?

Klagenfurt – Die Verhandlungen für eine systemische Lösung der Musikschule und ihre Integration in das Landesmusikschulwerk als 28. selbständige Abteilung sind im vollen Gange, wie zu hören ist, stehen sie knapp vor dem Abschluss. Die Vorwürfe jedoch, die am Dienstag die Kronen Zeitung veröffentlicht hat, könnten die Verhandlungen gefährden. In zahlreichen Gesprächen mit eingebundenen Personen haben wir versucht, uns der Wahrheit zu nähern.

Die Art der Berichterstattung der Kronen Zeitung

Die Reporter der Kronenzeitung Kerstin Wassermann und Thomas Leitner haben in ihrem Artikel den Pressesprecher des Landeshauptmannes Andreas Schäfermeier zitiert, der aber im Gespräch mit *Novice* die Art und Weise der Berichterstattung die Tageszeitung scharf kritisiert. „Das, was die Krone geschrieben hat, habe ich so nicht veröffentlicht. **Die Krone hat mich im Zusammenhang mit dem Verdacht kontaktiert, dass die Musikschule ihre Lehrer schwarz bezahlt habe und dass Forderungen in Höhe von bis zu 1 Mio. Euro bestünden. Meine Antwort war, dass es unser Interesse wäre, dass wir die Musikschule in das Musikschulwerk einbinden, so wie es auch im Dialogforum besprochen wurde. Als Bedingung habe ich angeführt, dass die Musikschule Unterlagen über mögliche Forderungen des Finanzamtes und der Krankenkasse vorlegen müsse. Diese Unterlagen haben wir noch nicht zur Gänze erhalten, die Musikschule sollte sie bis zur nächsten Zusammenkunft vorlegen.**“ Schäfermeier betont, dass er keine Ahnung hat, wie die Krone auf mögliche Forderungen in der Höhe bis zu 1 Mio. Euro kommt. „Ich habe einen Verdacht, wer ihr Informant sein könnte...“ Das Büro von Christian Ragger? „Ja, genau.“

Torpedierung der Verständigung

Der Vorsitzende der Musikschule Božo Hartmann bestätigt den Verdacht Schäfermeiers: „Ich getraue mich zu behaupten, dass es Ragger war, der die Lösung verhindern will, weil sie nicht seiner ideologischen Anschauung entspricht – er ist sicher kein Pro-Slowene.“ Die Probleme hinsichtlich der Honorarmitarbeiter in der Musikschule sind in Wahrheit nichts Neues.

Anlässlich der Eröffnung der Kulturwoche der Kärntner Slowenen in St. Andrä hat der Landeshauptmann klar gesagt, dass vor der Integration die Klärung aller finanziellen Aspekte erfolgen muss. **„Ich will nicht, das die Regierung nach einer endgültigen Lösung noch mit unerwarteten Finanzklagen konfrontiert werden würde.“** Auch auf den Dialogforumssitzungen haben die Beteiligten durchwegs mit offenen Karten gespielt - die Frage der Honorarmitarbeiter aus Slowenien war eine der wesentlichen Fragen der Verhandlungen.

Beschluss aus dem Jahre 1996

Hartmann beruft sich auf einen Bescheid des Finanzamtes aus dem Jahre 1996. Das Finanzamt hat damals der Musikschule Abgaben vorgeschrieben, worauf sich diese beschwerte und Recht bekam. Der Bescheid aus dem Jahre 1996 gilt bis zum Widerruf- das heißt bis heute. Das bestätigt auch der Rechtsberater der Musikschule Rechtsanwalt Rudi Vouk. „Dieser Bescheid gilt noch immer. Wenn es zu neuerlichen Forderungen kommt, kann die Musikschule die Argumentation aus dem Jahre 1996 wiederholen.“ Vouk betont, dass er als Rechtsberater der Musikschule bisher noch nichts von irgendwelchen Forderungen des Finanzamtes und der Krankenkasse gehört habe.

Stellung der Kronenzeitung

Wir haben auch mit der Redakteurin der Kronen Zeitung Kontakt aufgenommen, die sich wegen der Kritik Schäfermeiers verwundert zeigte-sie kündigt sogar rechtliche Schritte an. Ihre Quellen will sie nicht nennen, sie sagt aber, dass sie Unterlagen hat, aus denen ersichtlich ist, **dass die Musikschule 400 von insgesamt 1000 Unterrichtsstunden schwarz ausgezahlt habe.** Hartmann bestreitet die Vorwürfe entschieden und betont, dass es ungesetzlich ist, dass „einige aus dem ehemaligen politischen System Kärntens“ vertrauliche Informationen den Journalisten der Kronen Zeitung übermittelt haben. Auch für Vouk ist es klar, dass es um missbräuchliche Verwendung der Daten geht- „das ist eigentlich eine kriminelle Handlung.“

Umstrittene Rolle der Kronen Zeitung

Vouk hat in unserem Gespräch noch ein zusätzliches Kapitel angeschnitten – die Rolle der Kronen Zeitung. Er sagt, dass sie die ehemalige Rolle des Presseorgans des Kärntner Heimatdienstes KHD Ruf der Heimat übernommen hat. (...)

Die Landesregierung untersucht

Die Landesregierung hat wegen der Gerüchte mit der Untersuchung der Geschäftstätigkeit der Musikschule in den letzten fünf Jahren begonnen – die letzte Untersuchung des Finanzamtes wurde nämlich im Jahre 2009 durchgeführt. (...)

Peter Ošlak